

Auch die führenden Männer verlachten ihn und sagten: Andere hat er gerettet, nun soll er sich selbst retten, wenn er der Christus Gottes ist, der Erwählte. Auch die Soldaten verspotteten ihn; sie traten vor ihn hin, reichten ihm Essig und sagten: Wenn du der König der Juden bist, dann rette dich selbst! Über ihm war eine Aufschrift angebracht: Das ist der König der Juden.

Einer der Verbrecher, die neben ihm hingen, verhöhnte ihn: Bist du denn nicht der Christus? Dann rette dich selbst und auch uns! Der andere aber wies ihn zurecht und sagte: Nicht einmal du fürchtest Gott? Dich hat doch das gleiche Urteil getroffen. Uns geschieht recht, wir erhalten den Lohn für unsere Taten; dieser aber hat nichts Unrechtes getan. Dann sagte er: Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst! Jesus antwortete ihm: Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.

Lukas 23, 35b-43
(Einheitsübersetzung)

Vor 100 Jahren hat am 11. Dezember 1925 Papst Pius XI. das Christkönigsfest in der katholischen Kirche eingeführt und seit 55 Jahren wird es am letzten Sonntag im Kirchenjahr gefeiert.

Das Fest soll Christus in seiner Rolle als König sichtbar machen. Aber dieser König ist, wie es der eine Verbrecher schon damals am Kreuz erkannte, nicht von dieser Welt. Christus ist für uns in die Welt gekommen und für uns in den Tod am Kreuz gegangen, um für uns das ewige, gute und fürsorgende Königreich zu sichern.